

„Du sollst nicht falsch Zeugnis reden“

(2. Mose 20:16)

Einleitung

Guten Abend es freut mich seit längerer Zeit heute mal wieder hier sein und mit euch das Wort Gottes lesen und studieren zu können.

Und dies wollen wir auch direkt tun. Wenn ihr eure Bibeln dabei habt, schlagt gern mit mir 2. Mose 20, Vers 16 auf.

Predigttext: 2. Mose 20:16

Wir befinden uns also immer noch in der Betrachtung der 10 Gebote – heute bei Nr. 9 angelangt.

Doch was ist das erste woran ihr denkt, wenn ihr „10 Gebote“ hört? Was ist das erste was euch in den Sinn kommt? Denkt ihr vielleicht an euer Verhalten oder an Moralpredigten?

Weil dies durchaus der Fall sein kann, möchte ich euch daran erinnern, dass wir die Gebote nicht um der Moral selbst willen predigen. Sondern wir predigen die Gebote um des Evangeliums willen!

Um Gottes Ehre und eurer Rettung, Freude und Erfüllung willen!

Aus diesem Grund lasst mich, bevor wir auf das 9. Gebot selbst eingehen, noch einmal an die Grundlage erinnern, die hinter den Geboten steht, damit ihr seht, dass ich keine gesetzliche Predigt halte (was ein wenig ironisch ist, da wir über die 10 Gebote reden).

Daraus ergibt sich dann auch schon die Gliederung der heutigen Predigt.

Gliederung:

- I. Der Kontext – der Sinn der Gebote
- II. Der Vers – die Bedeutung des 9. Gebotes

Seid ihr bereit? Dann lasst uns starten – und am Besten tut man das mit Gebet!

I. Der Kontext – der Sinn der Gebote

Wie die Überschrift bereits vermuten lässt, hilft uns der Kontext, in dem die Verse 1-17 aus Kapitel 20 stehen, wie wir die 10 Gebote einzuordnen und zu verstehen haben.

Was war zuvor geschehen? Daran erinnert uns sogar der Prolog zu den Geboten in Vers 2. Dort heißt es: *„Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Sklaverei, herausgeführt habe.“* Und auf diese Einleitung hin folgen die 10 Gebote.

Gott führte das Volk aus der Sklaverei. Dabei war das Einhalten der Gebote nicht Bedingung für ihre Befreiung, sondern sie folgten darauf. Und er führte sie aus der Sklaverei, damit sie Ihm dienen (z.B. 2.Mose 7:26 + 2.Mose 20:2-5a) und daher gibt er ihnen die Gebote.

Das lehrt uns zwei Dinge:

1. Die Gebote sind der Weg, wie wir Gott dienen, uns Ihm unterordnen und Gemeinschaft mit Ihm haben können – ganz gleich, ob es sich um eins der Gebote handelt, die in direkter Verbindung zu Gott stehen oder im Bezug zu unserer Mitmenschen (vgl. *Psalm 51:6 und Jakobus 2:10*). Daher sind und bleiben diese Gebote der Maßstab an alle Menschen, nach welchem Gott sie am Ende der Tage richten wird. Denn wenn du diese Gebote nicht hältst, wirst du keine Gemeinschaft mit Ihm haben können – was die Hölle bedeutet. Nun gibt es aber ein Problem. Kein Mensch schafft es die Gebote zu halten, oder? Wenn ihr die Predigten in dieser Reihe über die 10 Gebote verfolgt habt, wisst ihr, wie umfangreich und weitreichend jedes einzelne Gebot ist – und ein weiteres werden wir ja gleich noch zusammen betrachten. Kein Mensch schafft es also die Gebote zu halten.

Und das führt mich zur ersten Schlussfolgerung: **Die Gebote sind dir nicht in erster Linie¹ gegeben, damit du sie hältst (obwohl sie Gottes Maßstab an die Menschheit darstellen), sondern damit du erkennst, dass du sie nicht halten kannst und sie dich somit zu deinem Retter führen!** (Römer 3:19-20 + Galater 3:24)

Ich glaube, dass Gott daher auch nicht ohne Grund direkt nach den Geboten (in Vers 24) Anweisungen für Opfer gibt, die zur Sühnung der Schuld vorgesehen sind (3. Mose 1,4). Darum: wenn du heute hier bist und noch keine persönliche Beziehung zu Jesus hast, lass mich dir sagen, dass dieses Gesetz gegeben und diese Predigt gehalten wird, damit du erkennst, dass du vor Gott schuldig geworden bist und Vergebung deiner Sünde brauchst! Du brauchst einen Retter! Und genau dafür kam Jesus! Gott selbst wurde Mensch, um alle Gebote Gottes zu halten und somit das perfekte Leben zu leben, dass du hättest leben sollen. Und Er trug dann am Kreuz die Strafe, die du aufgrund deiner Schuld verdient hast. Und dadurch kann nun jeder, der an Jesus Christus als seinen persönlichen Retter glaubt und sein Vertrauen auf Ihn allein setzt, Vergebung seiner Sünden finden. Und zudem schenkt Jesus dir auch noch Seine Gerechtigkeit, die Er aufgrund der Einhaltung aller Gebote Gottes erworben hat. Und dies, damit du wieder Gemeinschaft mit Gott haben kannst, in der Erfüllung, Freude und Frieden für dein unruhiges Herz verborgen liegt. Daher erkenne, dass du einen Retter brauchst und vertraue Ihm!

2. Darum ist das Einhalten der Gebote auch nicht Bedingung der Befreiung.

Wenn du an Jesus als deinen Retter glaubst, dann bist du vor Gott gerecht. Dann sind dir deine Sünden vergeben und du musst und kannst nichts hinzutun. Er hat dich bereits aus der Sklaverei der Sünde² befreit. Daher könnte man die 10 Gebote auch mit der Überschrift betiteln: **Befreit, um frei zu leben**. Denn das ist es. Gott hat uns bereits befreit und nun sollen wir aber auch so leben. Es ist, wie Paulus in *Epheser 5:8* schreibt: „Denn ihr wart einst Finsternis; jetzt aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts!“

Das ist die richtige und wichtige Reihenfolge. Wir dürfen nicht denken, dass wir befreit werden, wenn wir die Gebote halten, sondern wir wurden befreit, damit wir sie halten und somit frei leben können. Wozu wurden wir befreit?

- Wir wurden befreit, Anbeter und Diener eines neuen, besseren und des einzig wahren Herrn zu sein (Gebot 1-3)
- Wir wurden befreit, in Gott Ruhe statt Mühe und Qual zu finden (Gebot 4)
- Wir wurden befreit, Autoritäten zu achten und wertzuschätzen statt uns selbst zu erheben und selbst zu bestimmen (Gebot 5)
- Wir wurden befreit, Lebensspender statt Lebenszerstörer zu sein (Gebot 6)
- Wir wurden befreit, Treue-Halter statt Bündnis-Brecher zu sein (Gebot 7)
- Wir wurden befreit, Geber statt Nehmer zu sein (Gebot 8)
- Wir wurden befreit, Verkündiger der Wahrheit statt der Lüge zu sein (Gebot 9)

Und damit wollen wir dann auch direkt in unser Gebot einsteigen.

¹ Es geht wirklich nur darum, dass sie dies nicht in ERSTER Linie sind. Einhalten sollen wir sie dennoch (vgl. Schluss: Motivation die Gebote zu halten)

² Johannes 8:34

II. Der Vers – die Bedeutung des 9. Gebotes

Wir wollen dazu verschiedene praktische Fragen stellen:

Wer ist „dein Nächster“?

- Nicht nur dein ‚nächster Verwandter‘, deine Familie oder dein Nachbar
- Nicht nur deine Freunde, die Leute aus deiner Gemeinde oder diejenigen, die dir eben ‚am Nächsten stehen‘
- Auch Menschen, die dir auf den ersten Blick nicht nahe stehen und die du vielleicht sogar gar nicht magst (dein Mitschüler, Lehrer, Arbeitskollege, Dozent, der Staat, etc.)
- Jesus beantwortet diese Frage in *Lukas 10:25-37* (Samariter und Juden waren Feinde)

Was umfasst „nicht falsch Zeugnis reden“?

Ursprünglich geht es bei diesem Gebot erst einmal nur darum, nichts Unwahres über den Mitmenschen zu sagen. Es ist also gar kein grundsätzliches Gebot von „Du sollst nicht lügen“, sondern betrifft in erster Linie nur einen bestimmten Bereich davon.

Zur damaligen Zeit hatte das noch mehr Gewicht, da ein Zeuge das größte Beweismittel war und somit bei einer Gerichtsverhandlung sogar den Tod des Angeklagten nach sich ziehen konnte. Es gab nur wenige bis keine anderen Beweismittel (wie Fotos, Videos, Dokumente, o.ä.). Daher war nichts falsches über seinen Nächsten zu sagen von so großer Bedeutung.

Dies mag in unseren Tagen nicht mehr ganz so sein, aber dennoch ist dieses Gebot immer noch von großer Wichtigkeit. In diesen Anwendungsbereich würden dann folgende Kategorien fallen:

- Verleumdung, falsche Anschuldigungen, Schuldabweisungen und Schuldzuweisungen, Lästerung, Übertreibungen und Untertreibungen (*3.Mose 19:16 + Sprüche 6:16-19*)
 - Alles, was du Unwahres über deinen Nächsten sagst – und sei es auch nur eine kleine Übertreibung oder Untertreibung von dem, was er/sie getan hat – ist eine Übertretung dieses Gebotes
 - Dabei ist Verleumdung, d.h. ein aktives den Ruf des anderen mit einer bewusst falschen Aussage zu belegen, die wahrscheinlich schlimmste Form davon
 - Aber auch jegliche falsche Anschuldigung und Schuldzuweisung
 - Zudem kann auch ein Verschweigen von Taten und Worten des Nächsten Teil dieses Gebotes sein (Leugnung)
 - Und ich würde auch Lästern mit hinzu nehmen, denn auch dies schadet häufig dem Ruf, Ansehen und Respekt einer Person. Und dazu zählen auch die ‚versteckten‘ Arten, wie „Habt ihr schon gehört, dass...? Lasst uns aber unbedingt dafür beten“. Natürlich ist es nicht falsch für eine Person zu beten, aber überlege dir vorher, ob du das wirklich erzählen musst oder auch wem (*1.Timotheus 5:13*)
- Schmeichelei (*Psalms 12:2*) – wenn du einer Person falsche Komplimente machst, nur um ihr zu schmeicheln, sie um den Finger zu wickeln oder manipulieren zu wollen
 - Beispiel: „Mama, hast du abgenommen? Achso...und darf ich einen Keks? Du scheinst ja keine mehr zu essen.“

Da Andy die Predigt jedoch mit „Du sollst nicht Lügen“ betitelt hat und weil Lügen allgemein sowohl in den Sprüchen mit diesem falschen Zeugnis reden zusammen vorkommt³ und auch Jesus nur von falschem Zeugnis (und nicht mehr nur ‚über den Nächsten‘) spricht⁴, möchte ich auch hierzu noch ein paar Bereiche nennen:

³ z.B. Sprüche 6:16-19 + Sprüche 19:5&9 + Sacharja 8:16

⁴ Matthäus 19:18

- Heuchelei (*Psalm 5:10 + Matthäus 15:7-8*) – den Menschen äußerlich etwas vormachen, was nicht der Wahrheit entspricht
 - Beispiel: die Pharisäer, nach denen sogar ein Kaffee benannt wurde
- Falsche Lehre (*2.Petrus 2:1 + Matthäus 15:7-9*)
 - Beispiel: Verbreitung falscher Theologie, d.h. Lehre über Gott. Daher denke nach, bevor du anderen deine Meinung bewusst als Wahrheit verkaufst
- Betrug (*Psalm 34:14 + Römer 3:13*)
 - In der Steuererklärung falsche Angaben machen
 - Verkaufst etwas auf eBay, verschweigst oder unterschlägst aber gewissen Mängel
 - Halbwahrheiten
 - Doppeldeutigkeiten
 - Leistung eines anderen als eigene ausgeben (Abschreiben, Hausarbeit von jemand anderem schreiben lassen, etc.)
- Jede Art der Lüge – auch von uns sogenannte ‚Notlügen‘, Unter- und Übertreibungen, Schuld von sich weisen⁵, Selbsttäuschung⁶, sein Wort / Versprechen nicht einhalten (*Sprüche 12:22 + 1.Petrus 2:1*)
 - Beispiel: sich in einer Unterhaltung besser dastehen lassen, als es eigentlich der vollen Wahrheit entspricht

Was nicht damit gemeint ist und eine Schwierigkeit

Bevor jetzt allerdings irgendwelche bösen Einwände kommen oder es nach der Predigt unangemessene Beschwerden übereinander gibt, lasst mich noch kurz ein paar Bereiche ansprechen, die nicht verboten werden:

- Fehler oder Irrtümer
 - Beispiel: Wenn wir uns nachher unten im Jugendcafé treffen und du mich fragst, ob ich Andy gesehen habe, und ich antworte dir: „Der ist noch oben im Saal“ und du gehst hin und findest ihn nicht, weil er in der Zwischenzeit woanders hingegangen ist, war das ein Fehler / Irrtum und nichts, was du einer anderen Person vorwerfen kannst
- Täuschung in gewissen Situationen
 - Beispiel: Wenn ich von zu Hause weggehe und das Licht anlasse, um den (falschen) Eindruck zu vermitteln, es sei jemand zu Hause, um mich vor Einbrechern zu schützen, ist das keine Übertretung des 9. Gebotes
- Respekt, Anstand und Höflichkeit
 - Wenn dein Chef dich fragen sollte, ob seine Reaktion vorhin unangemessen war, sagst du ihm nicht: „Sie haben sich aufgeführt wie ein Idiot“ – selbst wenn du das denkst
 - Wenn ein Freund dich fragt, ob seine Antwort ihn hat dumm erscheinen lassen, erwidert du nicht, dass es nicht an der Antwort liegt
 - Die Liebe meidet eine Art von „Ehrlichkeit“, die immer sagt, was sie denkt (*1.Petrus 4:8*)
- Humor
 - jemandem aus Spaß das Wort im Mund verdrehen
 - Oder jemand verletzt sich leicht, jammert rum und du antwortest humorvoll: „Ja, du wirst daran sterben“
 - Jedoch muss man hier schon vorsichtig sein. Denn wenn ich jemandem das Wort im Mund verdrehe und das dann anderen erzähle und sie so ein falsches Bild bekommen, ist es nicht mehr in Ordnung. Ebenso, wenn sich eine Person durch eine witzig gemeinte Aussage verletzt fühlt. Also vorsichtig!

⁵ Lukas 16:15

⁶ Jakobus 1:26

- Die „guten Lügen“ in der Bibel
Zwei biblische Begebenheiten kommen manchen von euch vielleicht in den Sinn und ihr fragt euch, was denn dann mit diesen sei. Einmal die ägyptischen Hebammen, die dem Pharao eine Lüge erzählten, um den israelitischen Kinder das Leben zu retten und anschließend von Gott gesegnet wurden (*Exodus 1:15-21*). Und dann auch Rahab, die die israelitischen Kundschafter bei sich versteckte und die Boten, die die Kundschafter suchten, um sie zu töten, ebenfalls belog, um ihnen das Leben zu retten (*Josua 2:4-6*) und in *Hebräer 11:31* bei der Aufzählung der sogenannten ‚Glaubenshelden‘ auftaucht.
- Was ist nun mit diesen? Und gibt es dann nicht auch bei uns ‚akzeptable Lügen‘?
Ich möchte diese Frage anders beantworten, als ihr jetzt vielleicht erwartet, und einfach ein paar Beobachtungen und eine Schlussfolgerung mit euch teilen:
- Erst einmal möchte ich darauf aufmerksam machen, dass die Bibel die Lügen, die in diesen Begebenheiten geschehen, nie als Grund der gefolgten Segnungen angibt. Bei den Hebammen heißt es, dass sie aufgrund ihrer Gottesfurcht gesegnet wurden und bei Rahab war der ‚Glaubensakt‘ der, dass sie die Kundschafter in Frieden empfing. Die Lügen werden dort nicht erwähnt
 - Die Lügen dienten auch niemals denen, die sie aussprachen, sondern sie retteten anderen dadurch das Leben
 - es ging hier um vollkommene Ausnahmesituationen, denen die meisten von uns wahrscheinlich niemals begegnen werden. Wir sollten aufhören, uns solche „ungewöhnlichen Szenarien“ auszudenken, um dem eigentlichen Anspruch Gottes an uns auszuweichen! Bete vielmehr darum, was Jesus uns schon beten lehrt – nämlich, dass Gott uns nicht in die Versuchung führen möge, solch eine Entscheidung einmal treffen zu müssen und dass wenn es doch geschieht, Er uns darin führen und die richtige Entscheidung schenken möge

Motivation

Was sind nun aber die Motive, die hinter unseren falschen Zeugnissen und unseren Lügen stehen?
Warum tun wir das überhaupt?

- Neid und Selbstsucht (*Jakobus 3:14*) / Habgier
 - Ein anderer hat etwas, was ich eigentlich haben will (z.B. Geld und alles, was man damit kaufen kann, Einfluss, Ehre, Anerkennung, eine gewisse Position, Freunde, Partner, Begabung, guten Ruf) und aus Neid gönne ich ihm das nicht und werfe ihm Steine in den Weg
 - Damit ich besser dastehe, erzähle ich anderen, dass diese Person gar nicht so toll ist oder was sie falsch gemacht haben soll – egal ob es wahr ist oder nicht (ich bin mir selbst wichtiger als andere)
 - um bestimmte Dinge zu bekommen, die ich will, bin ich bereit zu lügen (und sei es Annahme, Akzeptanz, usw. und daher stelle ich mich anders da, übertreibe, o.ä.)
- Angst (*Matthäus 21:23-27*)
 - Ich möchte negative Konsequenzen vermeiden und darum Lüge ich lieber
 - Dies hat häufig mit unserem eigenen Ansehen, unserem Ruf, Anerkennung, usw. zu tun und wir haben Angst, dies zu verlieren
 - Wir wollen eine Illusion von uns aufrecht erhalten, von der andere glauben, dass sie wahr sei
 - Um unseres körperlichen Wohlergehens willen und um Gefahr zu entgehen oder Wohlstand zu erhalten, sage ich nicht die Wahrheit
- Rache (*Römer 12:19*)
 - Wir würden wahrscheinlich eher sagen, dass wir jemandem ‚eins auswischen‘ wollen. Aber im Grunde ist dies nichts anderes. Jemand hat mir irgendwas getan – und sei es noch so klein – wofür ich ihn bestrafen will. Dabei übersehen wir allerdings, dass wir in solch einem Moment selbst Gott spielen wollen. Denn wir meinen, wir müssten uns Recht verschaffen und nehmen das Heft selbst in die Hand.

- Mangelndes Gottvertrauen (*Psalm 40:5*)
 - All dies ist eigentlich auf ein mangelndes Gottvertrauen zurückzuführen. Denn du möchtest selbst die Kontrolle über die jeweilige Situation haben. Du meinst, dass du dich besser um dich selbst kümmern kannst und weißt, was du benötigst, als Gott es tut.
 - Es ist also gleichzeitig eine Frage, ob du Gott vertraust. Auch darin, dass Er sagt, dass es richtig ist, die Wahrheit zu sagen und Er für den Rest sorgen und sich um dich kümmern wird
 - Ist es nicht wichtiger Ehre bei Gott als bei den Menschen zu haben?

Folgen

Was sind nun die Folgen, die falsches Zeugnis oder Lüge mit sich bringt?

- Du schadest anderen (*Sprüche 25:18*)
 - Verletzungen
 - Misstrauen
 - Enttäuschungen
 - Ansehen und Ruf
 - Tod (nicht nur damals bei einer Falschaussage vor Gericht, sondern ebenso bei Rufmord. Es kam immer wieder vor, dass Menschen sich aufgrund einer Sache umbringen, die mit einer falschen Aussage über ihn begann und nach und nach sein Leben zerstörte)
 - u.v.m.
 - Und du solltest daran denken, dass du nichts von dem, was du einmal gesagt hast, wieder zurücknehmen kannst
- Du kannst keine gesunden Beziehungen führen (*Epheser 4:25*)
 - Niemand kennt dich wirklich
 - Niemand kann dich auf deine Sünden hinweisen, die du dadurch verbirgst
 - Niemand will mit dir eine tiefere Beziehung führen, weil du ihnen immer schadest
- Du begibst dich wieder in eine Form der Sklaverei (*Sprüche 12:13*)
 - Es fängt vielleicht mit einer kleinen Lüge an, aber um diese aufrecht zu erhalten, verstrickst du dich mit der Zeit in ein Netz. Außerdem musst du immer aufpassen, dass du dir nicht irgendwann selbst widersprichst und so wirst ein Gefangener deiner Lügen
 - Auch lebst du immer mit der Angst, dass deine Lügen doch irgendwann auffliegen werden – und das werden sie (*Sprüche 12:19 + Lukas 12:1-3*) und dann wird genau das Gegenteil von dem eintreten, was du dir erhofft hast
- Du sündigst gegen Gott selbst
 - Du kannst Menschen belügen, aber nicht Gott – Er sieht in dein Herz (*1.Samuel 16:7*)
 - Du beteiligst dich an einem Werk des Teufels (*Johannes 8:44*) im Gegensatz zu Gottes Werk, der selbst nicht lügen kann und die Wahrheit ist (*Titus 1:2 + Johannes 14:6 + Johannes 17:17*)
 - Uneinheit (*Johannes 17:20-21*)
 - Das Grund warum wir ehrlich und aufrichtig sein sollen, ist in Gott selbst und unserer Ebenbildlichkeit verwurzelt. Wir sind aufgerufen, Verkündiger Seiner Wahrheit zu sein und dadurch Leben zu retten, statt Lügen zu reden und Leben zu zerstören (*Sprüche 14:25*). Wie sollen dir Menschen dein Zeugnis für Jesus abnehmen, wenn du ihnen sonst nie die Wahrheit sagst? Es zerstört also dein Zeugnis für Gott und du machst deinem Schöpfer, dessen Charakter du widerspiegeln sollst, Unehre! Deshalb hasst Gott ein falsches Zeugnis (*Sprüche 12:22*).

Abschluss

Was machen wir nun damit?

Wenn du jetzt hier sitzt und dir bewusst geworden ist, dass du auch hier versagt hast, du Menschen geschadet und gegen Gott gesündigt hast, will ich dir sagen, was du tun solltest:

1. Erkenne, dass du einen Retter brauchst! (*Römer 3:19-20*)
2. Erkenne, dass das Einhalten der Gebote nicht die Bedingung deiner Befreiung, sondern die Folge davon ist! (*Johannes 14:15-17*)

Erinnere dich daran, dass Jesus alles für dich vollbracht hat und du nur an Ihn glauben musst. Dann sind dir deine Sünden vergeben! Und wenn du das verstehst und erkennst, wird in deinem Herzen eine Dankbarkeit und eine neue Motivation entstehen, diese Gebote aus Liebe und zur Ehre deines Retters halten zu wollen und auch zu können – denn Er hat dir den Geist der Wahrheit gegeben, der nun in dir lebt⁷ - die Motivation ist also eine neue, weshalb wir in *Matthäus 22:36-40* auch die Zusammenfassung Jesu lesen und Er nur von der Liebe spricht

3. Erkenne, dass Gott uns diese Gebote auch zu unserem Besten gab (*Johannes 15:10-11*)
 - Was hätten wir für eine Gesellschaft, wenn sich alle allein schon an diese 10 Gebote halten würden?! (*5.Mose 5:33*)
 - Er gab uns diese Gebote, damit wir befreit von der Sklaverei der Sünde nun auch frei leben können – was für uns Erfüllung, Frieden und Freude bringt

Gott gab uns diese Gebote aus Liebe - zu unserem Besten, dem Besten für unseren Nächsten und zu Seiner Ehre!

Amen.

⁷ Dennoch wird es immer ein Kampf bleiben, denn der alte Mensch ist noch in uns und wir werden die Gebote wieder und wieder übertreten